

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt

für

Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt des Königlichen Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet vierteljährlich 12¹/₂ Rgr. Inserate werden nur bis Dienstag und Freitag früh 8 Uhr angenommen.

N^o 71.

Sonnabend, den 7. September

1867.

Betrachtung.

Als im Jahre 1821 der seit Jahren unter den europäischen Griechen in der Türkei bestehende geheime Bund, Hetaeria genannt, losbrach, um die Griechen von der Türkei loszureißen, stand ganz West-Europa mit seinen Wünschen auf Seite der Griechen. Man übersah, daß der Gründer dieses Bundes, Graf Capodistrias aus Corfu, russischer Oberst war, und daß der Moldauer Alexander Ipsilanti, der zuerst den Aufruf zum Aufstande erließ und dessen sogenannte „heilige Schaar“ bei Dragaschan in der Walachei gänzlich aufgerieben wurde, er selbst aber nach Ungarn entkam, ebenfalls in russischen Kriegsdiensten stand. Man wußte nicht, daß diesen Führern des Aufstandes russische Unterstützung im Stillen zugesichert war, und begriff nicht, daß der ganze griechische Freiheitskampf, durch welchen die Griechen zur Herstellung eines großen byzantinisch-griechischen Reiches gelangen wollten, von Rußland als probates Mittel zu noch größerer Schwächung der Türkei, die damals nicht einmal mit dem Pascha Ali von Janina und ebensowenig mit dem Pascha Mehemed Ali von Egypten fertig werden konnte, geschürt und gepflegt wurde. Man lebte des Glaubens, die unglücklichen Griechen hätten den unmenschlichen Druck der Türken nicht mehr aushalten können. Das Mitleid mit ihnen, als christlichen Glaubensbrüder, kam noch dazu, die Einbildung, die heutigen schändlich geknechteten Griechen seien die directen Nachkommen jener alten, freien, hochgebildeten Hellenen, denen die ganze Welt ihre Bildung verdanke, erhitzte die Köpfe der classisch gebildeten West-Europäer so sehr, daß Universitäten und Gymnasien, vom Rector Magnificus bis zum Sextaner, für die Befreiung der „edlen Hellenen“ schwärmten und ihren sechs-jährigen patriotischen Kampf auf jegliche Weise, in Prosa und in Poesie, feierten. Dazu kam noch, daß die vor Wuth schäumenden Türken ächt morgenländisch rachschnaubend gegen die Aufständischen verfahren, das Oberhaupt der griechischen Kirche, den Patriarchen von Constantinopel, am 1. Osterfeiertage vom Hochaltar weggriffen und ihn mit seinen Bischöfen

Zweihundzwanzigster Jahrgang.

am Hauptthor seiner Kirche aufhängen zu sehen; genug, der ganze europäische Westen begeisterte sich für die griechischen „Freiheitsbestrebungen“, der Philhellenismus, d. h. die Griechenschwärmerei, hatte selbst den großen englischen Minister Canning, der seine Jugenträume für Griechenlands Befreiung nicht vergessen konnte, ergriffen, und auch die 1827 gewiß nicht freisinnige französische Regierung glaubte dem Andringen der griechenfreundlichen Opposition in der Kammer einigermaßen nachgeben zu müssen. Es kam eine Uebereinkunft zu Stande und der englische Admiral Codrington segelte mit einer englisch-französisch-russischen Flotte nach Griechenland und schoß bekanntlich in der Bucht von Navarin am 20. Oct. 1827 die türkisch-egyptische Kriegsflotte in Splitter. Ueber dieses „unerwartete Ereigniß“, wie man es nannte, gingen dem englischen Volke die Augen auf, wenn gleich es in Deutschland zu mit Jubel begrüßt wurde. Canning starb, sein Nachfolger trieb die Bemühungen, die Türken zu einer beschränkten Freilassung der Griechen zu bewegen, nicht weiter. Sultan Mahmud trotzte nun Rußland so, daß dieses ihm 1828 den Krieg erklärte. Während dessen trieben die Franzosen die Egypter aus Griechenland, im Frieden zu Adrianopel 1829 erkannte der Sultan die Unabhängigkeit Griechenlands an, die Londoner Conferenz von 1831 stoppelte das jetzige Königreich Griechenland zusammen und Prinz Otto von Baiern wurde 1832 erster König desselben. Die christliche, classische und kosmopolitische Sehnsucht für die Befreiung der Griechen hatte nun, wenn auch nicht volle, Befriedigung gefunden, Rußland das Protectorat über Serbien, die Moldau und Walachei und freie Schifffahrt auf der Donau und in den Darbanellen gewonnen.

Seitdem hat sich die Griechenschwärmerei von Jahr zu Jahr bis zum Gefrierpunkte abgekühlt. Alle Welt weiß jetzt, daß nicht türkischer Druck, sondern das Vollbewußtsein ihrer gebesserten Lage und ihres Reichthums, der sich seitdem in Armetheil umgewandelt, sowie russische Hezerei den „Freiheitskampf“ hervorgernsen hatte, daß in den Aderu der lebigen „edlen Hellenen“ kein Tröpfchen alihellenisches Blut fließt, sondern, daß sie ein gänzlich verkommenes Mischvolk